

**100 Jahre Radfahrerverein der Stadt Arbon am 30. April 2011 /
Grusswort von Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling, Vorsteher
Departement für Justiz und Sicherheit des Kantons Thurgau**

Sehr geehrter Herr Präsident Roger Christen

Sehr geehrter Herr Stadtammann Martin Klöti

Liebe Mitglieder vom RVA

Geschätzte Gäste

Ich bedanke mich beim OK ganz herzlich für die Einladung zu Ihrer Jubiläumsfeier. Sehr gerne habe ich sie angenommen und freue mich, heute gemeinsam mit Ihnen 100 Jahre Veloclub Arbon zu feiern. Zunächst will ich Ihnen als Regierungsrat sehr herzlich zu Ihrem Jubiläum gratulieren und Ihnen die besten Wünsche der Regierung überbringen. Schön, dass ich diesen besonderen Moment gemeinsam mit Ihnen allen erleben darf.

Ein weiterer Dank gilt Ihnen meine Damen und Herren, dass Sie der Einladung so zahlreich gefolgt sind und sich die Zeit für dieses Fest reserviert haben. Mit Ihrer Präsenz zeigen Sie Ihre Verbundenheit zum Radfahrerverein und Sie honorieren das Engagement des Vereins. Das OK hat diese Wertschätzung wirklich verdient. Es hat uns allen ein würdiges Fest vorbereitet und uns ausserdem mit einer Vereinschronik beschenkt, die bei vielen unter uns die an Erinnerungen reiche Vergangenheit des RVA wieder aufleben lässt.

Eine Einladung an ein Geburtstagsfest ist für uns, die eingeladenen Gäste, eine besondere Ehre. Zum Älterwerden hingegen haben wir ein unterschiedliches Verhältnis. In unseren jungen Jahren sehnen wir das Älterwerden herbei. Im Kino Capitol oder Scala haben wir uns immer und gern etwas älter gemacht. Im mittleren Alter hätten wir es gerne verlang-

samt. Schon Kauf des Skibilletts haben wir uns jeweils bereits etwas jünger erklärt. Im fortgeschrittenen Alter haben wir gelernt: Es ist wie es ist und wir geniessen das Leben.

Statistisch betrachtet leben wir alle immer länger. Sie, sehr verehrte Damen, etwas länger als wir Männer. Allerdings ist es immer noch sehr speziell, wenn jemand 100 Jahre alt werden kann. Gute Gene allein genügen da wohl nicht.

Wenn allerdings ein Verein 100 Jahre jung wird, dann ist das eine ganz spezielle Geschichte. Das ist ein grosser Verdienst. Dahinter stehen unzählige ehrenamtliche Stunden, persönliches Engagement und Herzblut für eine wunderbare Sportart.

Der Veloclub der Stadt Arbon ist denn auch nicht 100 Jahre alt, sondern vielmehr 100 Jahre jung, wie ein Blick in die Chronik eindrücklich belegt. Das Vereinsleben, so erfahren wir, war früher doch nicht immer so harmonisch und unproblematisch, wie es heute oft dargestellt wird.

Schon früher war es z.B. schwierig, geeignete Präsidenten zu finden. Der Start gestaltete sich echt nicht einfach. Der eine Präsident glänzte mehrheitlich mit Abwesenheit, ein anderer bezeichnet seine Wahl als verfehlt oder schon wieder muss ein neuer Präsident gewählt werden.

Aber es hat auch denkwürdige Ereignisse gegeben, so zum Beispiel das Europakriterium rund um das erweiterte Berglischulhaus-Areal: Start auf der Römerstrasse, dort wo einst die Säntisstrasse die Römerstrasse berührt hat. Dann die erste Linkskurve unter den gestrengen Augen von Pfarrer Thomas Bornhauser (Denkmal), Abfahrt die Thomas Bornhauserstrasse hinunter, über die Sonnehügelstrasse hinaus, abbremesen,

wiederum links hinunter auf der Bildstockstrasse, dann auf der Rebenstrasse die letzte Linkskurve und hinauf zum Ziel, wo die wertvollen Punkte ergattert worden sind.

Der Radsportanlass hiess Europa-Kriterium. Man war auf die Internationalität stolz. Es ist kein Zufall, dass der Anlass Europa-Kriterium hiess. Einige Monate zuvor, im März 1957, entstand nämlich die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Mir als kleiner Bub hat - ich gestehe es heute, liebe Arboner Radcracks - vor allem ein Ausländer besonderen Eindruck gemacht: Adolf Heeb aus dem Fürstentum Liechtenstein, eine Radsportlegende, die selbstverständlich auch in Arbon Furore gemacht hat.

Über die Ausrichtung des Vereins ist zu jeder Zeit intensiv diskutiert worden. Der Veloclub Arbon ist seiner Zeit immer weit voraus gewesen. Radrennen fahren, Kunstrad fahren, Radball wurde gepflegt. Heute nennt man das polysportiv. Diese Tradition hat sich sinngemäss bis heute fortgesetzt. Darum ist es schön zu erleben, wie sich heute die erfolgreiche Mountainbike Gruppe in Szene setzt. Jede Generation hat es verdient, sich neu zu positionieren und sich neue Ziele zu setzen. Diese Dynamik erhält den Club jung.

Die moderne Ausrichtung des Veloclubs zeigt sich aber nicht nur im Leistungssport. Auch der Breitensport wird gepflegt. Und gerade heute hat sicher ein beachtlicher Teil von Ihnen die aktuelle Variante, die Mostindien-Rundfahrt, erleben dürfen. Wer nicht dabei war, hat echt etwas verpasst. Sie müssen es morgen nachholen oder spätestens in einem Jahr mit dabei sein. Ich sage dies aus eigener Erfahrung. Das Angebot entspricht genau dem Bedürfnis der Gesundheitssportler und -sportlerinnen. Jeder und jede findet das persönliche Tempo und kann

rollende Wellness pflegen. Ausserdem ist immer wieder erstaunlich, welche fantastischen Rad- und Bikewege wir im Oberthurgau anzubieten haben.

Radfahren zählt seit Jahrzehnten zu den drei beliebtesten und am meisten betriebenen Sportarten zusammen mit Wandern und Schwimmen.

In der Schweiz und damit auch im Kanton Thurgau praktizieren wir keinen staatlich geführten Sport. Wir setzen auf die private Initiative und das ist gut so. Als Kanton können wir uns um geeignete Rahmenbedingungen bemühen. Das tun wir mit obligatorischem und freiwilligem Schulsport und mit Beiträgen aus dem Sport-Toto-Fonds.

Speziell im Radsport versuchen wir die Dynamik im Bereich Mountainbike aufzunehmen. Forstamt, Jagd- und Fischerei, Sportamt und die Vertreter von Vereinen und Verbänden haben gemeinsam Lösungen entwickelt, bei denen alle Interessen ausgewogen berücksichtigt werden.

Zum Schluss danke ich allen Funktionären, die in der Vergangenheit und heute sich für den RVA eingesetzt und viele Stunden ihrer Freizeit dafür eingesetzt haben. Ich weiss: Es gibt immer viel zu tun, vielfach im „stillen Kämmerlein“, abseits vom grellen Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist gerade heute nicht mehr selbstverständlich, dafür umso bemerkenswerter. Ich weiss, es sind viele Leute, die dieses Lob verdienen. Wenn ich in die Chronik blicke, dann taucht aber ein Name immer wieder auf, nämlich jener von Hugo Järmann. Es ist deshalb alles andere als vermessen, ihm nicht nur für seine Leistungen als aktiver Elite-Amateur zu danken, sondern auch für seine weiteren Arbeiten und für seine beispiellose Treue zum RVA.

Ich beglückwünsche nochmals den Radfahrerverein zu seinem 100 Jahre Jubiläum. Herr Stadtammann, ich beglückwünsche auch die Stadt Arbon, die einen solch traditionsreichen Club besitzt und darauf stolz sein darf.

Ich bin auch nicht mit leeren Händen gekommen. Gerne überreiche ich dem Präsidenten ein symbolisches Geburtstagsgeschenk (cool and clean-Badetuch) verbunden mit einem Wunsch.

Der Chronik ist ja zu entnehmen, dass nicht nur fleissig Rad gefahren wurde, sondern oft ganz prächtig, sogar bis hin zur polizeilichen Verwarnung, auch gebechert wurde. Teils ja bis früh in die Morgenstunden. Auf dem Badetuch ist eingestickt: cool and clean. Also bleibt weiterhin so cool, aber auch clean. Sie wollen ja sicherlich mir als Justizdirektor keine Enttäuschung bereiten!

(Geschenk übergeben)

Ich wünsche Ihnen, uns allen ein schönes Fest!